

Volks-Zeitung

Ausgabe A

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

63. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung

Fortes in fide!

Bochumer Stadtanzeiger

Monatliche Ausgabe einzeln. Subskribenten für Ausgabe A 1,10, für Ausgabe B und C 1,00. Die Beilagen der Zeitung werden separat gegen Aufschlag von 10 Pf. abgegeben. Einzelhefte 5 Pf. Ausgabe A 6 Pf., Ausgabe B 5 Pf., Ausgabe C 2 Pf. Tagesausgaben: Ausgabe A 40 Pf., Ausgabe B u. C 20 Pf. Je nach

Westfälische Volks-Zeitung

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen, Steele, Hattingen und Wattencheid
Geschäftsstelle und Redaktion: Bochum, Mühlentstraße 12-14 / Fernruf 64746-64748

Nr. 246

Dienslag, den 23. Oktober (Sonntag)

1934

Für eilige Leser

Mit Ausnahme des Journal schreiben alle Pariser Zeitungen der Wochenscheiter des ungarischen Ministerpräsidenten Gombos politischen Charakter zu. Deuere erklärt, man müsse im Interesse des Westfriedens wünschen, daß das amtliche Polen sich bestimmt und nicht diejenigen ermutigt, die die mittel-europäische Karte abändern möchten.

Ein schwerer Sturm riß im Hafen von Seattle einen Dampfer von der Verankerung los. Neun Personen fanden dabei den Tod. Ein zwischen Seattle und Tacoma verkehrender Dampfer ging unter. 50 Fahrgäste wurden gerettet, 10 ertranken. Auch im Innern des Staates Oregon haben die Stürme außerordentlich großen Schaden angerichtet.

Zwischen Republikanern und Blauhemden kam es am Sonntag in Dublin zu schweren Zusammenstößen. Sechs Blauhemden, darunter eine Frau, wurden ernstlich verletzt.

Auf der Elbflößer Werft H. O. ist das erste der sechs für den Rheindienst in Bau gegebenen Elbflößer-Motorschiffe von etwa 5000 T. Tragfähigkeit vom Stapel gelaufen. Das Schiff erhielt den Namen „Altenus 52“.

Montag vormittag wurde der als Anführer des Aufstandes auf Venetios seit langem gefürchtete Räuber Karafanakis von wiesnischen Agenten verhaftet und der Polizei übergeben.

Das deutsche Linien-Schiff „Schleswig-Holstein“ hat am Montag früh nach seinem fünftägigen inoffiziellen Besuch Amsterdam wieder verlassen und die Rückfahrt nach Deutschland angetreten.

Der Kreuzer „Danzig“ ist Montagvormittag um 10 Uhr vom Kieler Hafen mit einer Besatzung von etwa 600 Mann zu seiner achtmontatigen Ausbildungsreise in See gegangen.

Die südländische Regierungstruppe konnte bis Montagabend nicht beigestellt werden.

Neue Bezeichnungen im Handwerk

Berlin, 22. Oktober. Reichshandwerksführer Klempnermeister W. G. Schmidt. Berlin, erläßt eine Anordnung, in der es heißt:

Am 17. Oktober 1934 hat der Reichshandwerksführer Klempnermeister W. G. Schmidt, Berlin, für alle politischen Leiter in der Partei und ihre Organisationen die Bezeichnung „Führer“ unterlag. Auch das Handwerk vertritt die Auffassung, daß nur einem Mann in Deutschland die Bezeichnung „Führer“ gebührt, unserem Führer und Reichshandwerksführer Adolf Hitler. Diese grundsätzliche Einigkeit veranlaßt mich, folgendes anzunehmen: 1. Die Bezeichnung „Landeshandwerksführer“ wird ersetzt durch die Bezeichnung „Landeshandwerksmeister“. 2. Die Bezeichnung „Reichshandwerksführer“ wird ersetzt durch die Bezeichnung „Reichshandwerksmeister“. 3. Für die Innungen verbleibt es bei der Bezeichnung „Obermeister“. 4. Für mich bitte ich in Zukunft die Bezeichnung „Reichshandwerksmeister“ anzuwenden.

Schuhhaft

Hamburg, 22. Okt. Wie die Hamburger politische Polizei mitteilt, wurde der Gaumnist Joseph Ed von der Gaumnisterei „Schlüssel“ in Schuhhaft genommen und in das Landesgerichtsgefängnis eingeliefert, weil er das Eintopfgericht sabotiert und in Zusammenhang damit den Reichshandwerksführer beleidigt habe. Das Verhalten Eds, insbesondere am ersten Eintopfsonntag, habe allgemeine Empörung ausgelöst, so daß die Schuhhaft notwendig geworden sei. Gegen Ed werde außerdem Straf-anzeige erstattet werden.

Erschossen und ins Wasser geworfen

Wien, 22. Okt. Kaum ist die Aufregung über den geheimnisvollen Tod des Bürgermeisters Raiblinger von Tulln verklungen, als schon wieder ein neuer Verbrechen aus der gleichen Gegend gemeldet wird. Bei der großen Donau-Brücke bei Tulln wurde die Leiche eines Mannes gefunden, die Schuhwunden an der Schläfe aufwies. Der Tote war nur mit einer Militärhose bekleidet. Eine oberflächliche Prüfung hat ergeben, daß kein Selbstmord vorliegt. Der Mann ist wahrscheinlich erschossen und dann ins Wasser geworfen worden.

Flugzeug ging in Flammen auf

Schwerer Unfall beim Australien-Flug
Zwei Tote

DNA London, 22. Oktober. Während der Australien-Flug bisher, abgesehen von kleineren Schwierigkeiten, ohne Unfall verlaufen ist, hat sich nun ein schwerer Unglücksfall, der zwei Menschenleben forderte, ereignet. Ein englisches Flugzeug mit den Insassen Gilman und Baines stürzte am Montagmorgen in der Nähe von Palazzo San Gervasio (Provinz Potenza) in Süditalien ab und ging in Flammen auf. Die beiden Insassen, die sich auf dem Flug von Rom nach Athen befanden, kamen ums Leben.

Schreckensszenen vom Aufstand in Spanien

Rasende Frauen mit dem Messer gegen Polizisten — Kinder wurden geblendet

DNA Madrid, 22. Okt. In Madrid trafen 20 Waisenkinder von Polizeibeamtenfamilien aus Asturien ein. Die Kinder, deren Väter bei Ausübung ihrer Pflicht von den marxistischen Horden ermordet worden sind und die ihre Mütter zum Teil auf dieselbe Weise verloren haben, sind zum Teil blind, zum Teil am Erblinden.

Die Madrider Zeitung „ABC“ spricht im Anschluß an die Mitteilung vom Eintreffen der geblendeten Kinder die Vermutung aus, daß die „marxistischen“ Barbaren sich vielleicht nur darum an diesen Unschuldigen vergangen hätten und sie blind machen wollten, um ihnen den Anblick der Schrecknisse der Revolution zu ersparen. In der Madrider Presse werden die Bewohner der Hauptstadt aufgefordert, diesen unglücklichen Opfern der marxistischen Revolution eine neue Heimat zu geben. Aus Asturien nach Madrid gekommene Flüchtlinge erzählen bezeichnende Einzelheiten über die Tage der roten Herrschaft in und um Oviedo.

Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß in den Reihen der Aufständischen Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren mit Schusswaffen angetroffen wurden. Unter den Anführern der roten Horden befand sich u. a. eine etwa 25jährige Frau, die, bekleidet mit einer roten Bluse, Gamaschen und Ledermantel, mit der Pistole in der Hand auf der Straße Wache ausstellte.

Viele Aufständische trugen Lederzeug, das sie den ermordeten Polizisten abgenommen hatten. Als gefangen genommene Einwohner unter Bedeckung bewaffneter Aufständischer abtransportiert werden sollten.

ten, durchbrachen einige Frauen mit Messern in der Hand die Sperrkette und stürzten sich mit dem Ruf: „Tötet die Faschisten“ auf die wehrlosen Gefangenen.

Nur mit Mühe konnte der Führer des Transportes die Rasenden von ihrem Vorhaben abbringen. Eine der Hauptaufgaben der Aufständischen war zunächst die „Eroberung“ der Lebensmittelgeschäfte, Geschäftsinhaber, die sich dem Weisungen der Aufständischen widersetzen, wurden zum Teil gefangen genommen, zum Teil ermordet. Unter ständigen Drohungen waren die Geschäftsinhaber gezwungen, die Lebensmittelvorräte herauszugeben. Als Militärflieger über dem Aufstandsgebiet Flugblätter abwarfen, in denen die Aufständischen aufgefordert wurden, sich zu ergeben, gaben die „Revolutionärschiffe“ gleichfalls Flugblätter heraus, in denen der gesamten Zivilbevölkerung der Tod angedroht wurde.

32 spanische Soldaten getötet

Bei einer schweren Munitionsexplosion

DNA London, 22. Okt. Wie Reuters aus Madrid meldet, ereignete sich während des Transportes von Waffen und Munition, die von Aufständischen zurückgelassen wurden, auf dem Wege nach Oviedo eine schwere Explosion.

Nach neueren Nachrichten sind 32 Soldaten getötet worden. Man glaubt jetzt, daß die Aufständischen den Weg, den der Munitionstransport nehmen mußte, unterminiert hatten, um ihren Rückzug zu decken.

Das Luftrennen nach Australien

DNA Berlin, 22. Okt. Beim Luftrennen nach Australien haben die ersten Flieger nun bald ihr Ziel Melbourne erreicht. Es sind die beiden Engländer Scott und Vialt mit ihrer Comet-Maschine, die frühmorgens um 7 Uhr die Insel Timor überflogen und den vorderen Zielpunkt Port Darwin um 8 Uhr erreichten.

Das Wetter ist jedoch nicht gerade sehr freundlich, denn es wird eine stürmische See gemeldet. Erst in einem Abstand von 8 1/2 Stunden folgen die Holländer Parmentier-Moll mit ihrer Douglas DC 2. Sie verließen um 7.34 Uhr Singapur und erreichten um 10.36 Uhr Batavia.

Bei ihnen befindet sich die deutsche Fliegerin Thea Rasche, die Glück gehabt hat, das zweit-schnellste Flugzeug erreicht zu haben. Die übrigen Teilnehmer liegen noch weit zurück. An dritter Stelle sind die Amerikaner Pangborn-Turner zu nennen, die um 23.45 Uhr von Allahabad gestartet sind, wo das

Chaparral-Motoren sowie die Holländer Altes-Gensendler wegen Maschinenschaden festliegen. Inzwischen sind auch dort noch die Engländer Jones-Waller eingetroffen, und zwar um 8.40 Uhr.

Nach den letzten Meldungen sind insgesamt noch 15 Flugzeuge im Rennen. Den Engländern Scott-Vialt ist es in unerwartet kurzer Zeit gelungen, einen Schaden an ihrer Comet-Maschine auszubessern. Da ihnen die Holländer Parmentier-Moll dicht auf den Fersen sind, hielten sie sofort wieder von Port Darwin zum Flug nach Melbourne.

Scott und Vialt haben für die Strecke England-Australien 32 Stunden 38 Minuten Flugzeit gebraucht. Die bisherige Beileistung hand auf sechs Tage, 17 Stunden und 45 Minuten. Die Engländer hatten Port Darwin nur mit Mühe erreichen können, denn beim Flug über die Timor-See wurde ein Motor blockiert, so daß sie nur mit einem Motor weiterfliegen konnten.



Scott (rechts) und T. Campbell Vialt vor ihrer Maschine am Start

Welltrüsten zur See?

Zu den Londoner Flottenbesprechungen

In diesen Tagen hat ein interessantes Wellrennen zwischen den japanischen und den amerikanischen Flotten, die sich zu den Vorbereitungen für die nächstjährige Londoner Flottenkonferenz nach England begaben, stattgefunden. Die Japaner haben das „Wellrennen“ gemacht, sie sind um einige Stunden vor den Amerikanern eingetroffen. Ob das ihnen allerdings ihrer Stellung in den diese Woche beginnenden amtlichen Verhandlungen viel genützt hat, ist fraglich. Selbst für die inoffizielle Fühlungsnahme mit den britischen Persönlichkeiten war der Vorsprung wohl allzu gering. Die Lage ist infolgedessen klar geworden, aber nicht erleichtert, als inzwischen eine Erklärung der japanischen Regierung vorliegt, wonach diese endgültig entschlossen ist, das Washingtoner Flottenabkommen zu kündigen. In dem Communiqué, das das Außenministerium in Tokio ausgab, wird auch gesagt, welche Weisungen den japanischen Vertretern für die Londoner Vorbereitungen erteilt wurden. Sie enthalten folgende fünf Punkte: Japan nimmt das Recht für sich in Anspruch, seine Sicherheit zu gewährleisten und den Frieden im Fernen Osten aufrecht zu erhalten. Es fordert die tatsächliche Herabsetzung der Rüstungen, ebenso die Herabsetzung, gegebenenfalls die Abschaffung der Angriffswaffen und eine Verstärkung der Verteidigungswaffen. Japan wird den Washingtoner Vertrag kündigen in der Hoffnung, daß er durch einen neuen und gerechteren Vertrag ersetzt wird. Im Falle eines Scheiterns der Konferenz wird Japan die geeigneten Maßnahmen zur Gewährleistung seiner Sicherheit ergreifen, seine friedliche Haltung inoffiziell beibehalten und sich dem Japan nach Möglichkeit den Frieden mit den anderen Völkern zu wahren. Mit der durch diese Erklärung geschaffenen Situation, von der die Verhandlungen der japanischen Abordnung ausgehen werden, hat sich nun zunächst einmal England auseinanderzusetzen. Sie wird aber auch entscheidend sein für die Stellungnahme der Vereinigten Staaten. Die Beratungen des britischen Kabinetts sind im Augenblick ganz auf diese Fragen konzentriert. MacDonald scheint sich noch der Hoffnung hinzugeben, daß der Vertrag von Washington, wenn auch unter gleichzeitiger Erhöhung der Kreuzerfontingente, aufrecht erhalten werden kann. Ob das gelingt, wird in erster Linie davon abhängen, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Japan eine Verständigung erreicht werden kann.

Es ist nützlich, sich die Entwicklung der bisherigen Flottenvereinbarungen klarzumachen, um die zu erwartenden Verhandlungskämpfe richtig beurteilen zu können. Im Jahre 1922 gelang es zum ersten Male, auf einem Teilgebiet der Rüstungen eine Beschränkung durch internationale Vereinbarung herbeizuführen. Die fünf stärksten Seemächte schlossen damals in Washington einen Vertrag, in dem ein bestimmtes Verhältnis zwischen den Flottenstärken dieser Mächte verbindlich festgelegt wurde. Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, Frankreich und Italien vereinbarten, daß die Gesamttonnage ihrer Großkampfschiffe im Verhältnis von 5:5:3:1,75:1,75 gehalten werden sollte. Außerdem war festgelegt, daß für Schiffe dieses Tonnage Höchstwasserdrängung von 35.000 Tonnen innegehalten werden sollte. Für Kreuzer wurde ebenfalls eine obere Verdrängungsgrenze von 10.000 Tonnen vereinbart und daneben ein Höchstkaliber für die Bewaffnung von 203 Millimeter für Kreuzer und 406 Millimeter für Großkampfschiffe. Man unterließ es damals aber, die Gesamttonnage der Kreuzer wie auch aller übrigen nicht zur Kategorie der Großkampfschiffe gehörenden Kriegsfahrzeuge zu normieren und in ein bestimmtes Verhältnis zueinander zu bringen. Es bleibt den einzelnen Staaten überlassen, was sie an solchen Fahrzeugen bauen wollten. Die Folge war, daß alle an der Washingtoner Flottenkonferenz beteiligten Seemächte sich nun mit besonderem Eifer auf die 10.000-Tonnen-Kreuzer stürzten und, ungehindert durch irgendwelche Beschränkungen, ihre Seemacht vor allen Dingen auf dieser Basis ausweiteten. Dabei kam ihnen der Umstand zu Hilfe, daß in der Zeit seit 1922 erhebliche waffen- und schiffbautechnische Fortschritte gemacht wurden, die die für die einzelnen Fahrzeugen festgelegte Verdrängungsgrenze nicht mehr in demselben Maße wie es vorher der Fall gewesen war, zu einem Merkmal für den Kampfwert der Schiffe machte. Die wirkliche marinepolitische Bedeutung der Flotten, die seit 1922 auf- und ausgebaut wurden, steht jedenfalls keineswegs im Verhältnis zu der Größenordnung, die für die Großkampfschiffe, damals noch der entscheidende Faktor der Flottenstärken, vereinbart wurde. Jede der beteiligten Seemächte haben dabei nicht einmal die Möglichkeiten für den Bau von

Donstag, den 23. Oktober

Katholische Z.
Eine große Freude

tag des Christen
geben. In allen Kirchen
diesem Tage der Jugend
So legt uns unsere
Freiwilligkeit durch die
auch die Pflicht an
für das Geseheben
fühlen. Wir müssen
meinsame. Es
Mädchen geben, die nicht
freudig den Betrag da
meinsamen Jugendhaus
Es muß einmal gel
der Feler nicht etwa ein
dern daß die Gabe,
Mittel bewußt wird,
sichtbar zu machen. W
verlassen können!
An unsere
Auf: Verachtet uns
war die Anteilnahme
die Zuversicht, daß al

Eine Tote.

In der Nacht von
gegen 1 Uhr war diese

Der Opelwagen aus



nes schweren Berfel



eines schweren Verfalls.
Tazi. Personalkraftwagenführer Ziegler
Straße in Richtung
der Verbandsstraße
ein aus Essen kommender
voller Fahrt in die
des Zusammenstoßes.
Die Wachmannschaft
sich seitlich
und blieb vor der ne
Kraftwagenführer Zie
Wagen gescheitert un
ten. Mit einer Ge
brücke und Schulera
Krankenhaus gebracht.
Noch verhängnisvoll
drall für die Anwohner

Aus Westdeutschland

Vier Streckenarbeiter überfahren und getötet

Vom Elzug auf der Strecke Mannheim-Heidelberg
Mannheim, 22. Okt. Zwischen den Stationen Friedrichsfeld und Vieblingen wurden heute früh in dichtem Nebel vier Streckenarbeiter, die durch einen Sicherheitsposten vor einem heranrollenden Zug gewarnt worden waren, von dem Personenzug Heidelberg-Mannheim überfahren und getötet. Die Unglücksstätte liegt etwa 500 Meter vor Friedrichsfeld. Die Getöteten waren mit Gleisbauarbeiten an dem Gleis Mannheim-Heidelberg beschäftigt. Die Arbeiter wollten einem aus Mannheim kommenden Zug ausweichen und sind auf das von dem Elzug 295 etwa um die gleiche Zeit benutzte Gleis hinübergetreten, wo der als Warnungsposten aufgestellte Arbeiter infolge Nebels nicht rechtzeitig bemerkte, daß der Elzug bereits in nächster Nähe war.

Der Frontkämpfer ist der Ehrenbürger des Staates

Frontsoldatenabend in Koblenz

Koblenz, 21. Oktober. Etwa 20.000 ehemalige Frontsoldaten von den Höhen des Westerwaldes, aus dem Siegerland, aus der Eifel, von der Mosel, vom Sundrind, vom Rhein, von der Lahn und aus dem Ahrtal sowie von der Saar, aus Eupen-Malmédy und Luxemburg hatten sich zu einer großen Kundgebung in Koblenz versammelt. Der großen Kundgebung ging ein Kameradschaftsabend am Samstagabend voraus.

Am Mittelpunkt der Kundgebung des Sonntags stand die große Kundgebung im Stadion Oberwerth. Nach kurzen Paraden wurden die Rednerbühnen von Tempeln überbrückt. Der Führer der Frontsoldaten an der Saar, die Gräfe seiner Kameraden. Nach einer Ansprache des Gauleiters des Saargebietes, Reichsminister Simon, nahm der Reichsfriedensführer Oberlinde das Wort.

Die Frontsoldaten sind nicht in den Krieg gezogen, um Kriegergefangenen zu werden, sondern als Söhne unseres Volkes, um die Wege unserer Kinder zu schützen. Heute wollen wir mit schaffensfrohen Händen Stein um Stein tragen zum Aufbau und Ausbau der Nation. Das Dritte Reich hat bewußt die Frontkämpfer an die Spitze seiner Wehrbewegung gestellt, denn der Frontkämpfer ist der Ehrenbürger des Staates.

Eröffnung der neuen Reichsbahnhaltestelle Narnedn

Narnedn, 21. Okt. Die neu errichtete Reichsbahnhaltestelle Narnedn vor Narnedn wurde am Sonntagmittag eröffnet.

Laufkahn gesunken

Mit 800 Tonnen Stahl

Kemmen, 22. Okt. Am Sonntagmittag lief der belagerte Laufkahn „Aar“ aus Grund. Durch den starken Auftrieb brach Wasser in den Laderaum. Etwa 800 Meter von der Unfallstelle entfernt, bei Kilometerstein 134,8 sank der Kahn. Die gesamte Ladung von 800 Tonnen Stahl dürfte verloren sein.

Motorrad gegen einen Traktor gerast

Zwei Tote

Rheinbach, 22. Okt. Am Samstagabend fuhr auf der Landstraße zwischen Scheuren und Rheinbach ein mit zwei Personen besetztes Motorrad gegen einen Traktor. Der Zusammenstoß war so stark, daß zwei Personen auf der Stelle getötet wurden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Jugendherbergs-Tagung in Bonn

Gauleiterkonferenz des Saargebietes im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen
Bonn, 21. Okt. Der Gau Rheinland im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen hielt am Sonntag in Bonn seine Jahresversammlung ab. Gauleiter Conrad würdigte die Zusammenarbeit des Gaues mit der Provinzialbehörde, die im vergangenen Jahre drei Jugendherbergen, darunter die Burg Stahle, zur Verfügung gestellt habe. Um diese Burg hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit noch besser auszugestalten, habe die Provinzialbehörde 10.000 Mark bereitgestellt. Der Gauleiter lobte die opfervolle Tätigkeit der rheinischen Herbergsleiter, die den jugendlichen Wanderern wahre Eltern seien. Da der Rheinbereich bisher nur wenige Jugendherbergen besaß, soll dieses Gebiet durch den Bau neuer Herbergen erschlossen werden.

Pässe für Saarabstimmungsberechtigte

Amlich wird folgendes bekanntgegeben:

Reichsangehörigen, die die Ausstellung eines Passes mit der Begründung beantragen, daß sie sich zur Abstimmung in das Saargebiet begeben wollen, wird der Reisepass von den zuständigen Passbehörden vom 15. Oktober 1934 ab gebührenfrei mit einer Geltungsdauer bis zum 15. Februar 1935 ausgestellt, wenn sie glaubhaft nachweisen, daß sie abstimmungsberechtigt sind. Die Passabstimmung kann a. B. erfolgen durch Vorlage einer Bescheinigung

a) der saarländischen Abstimmungsbehörde, daß der Antragsteller in die Abstimmungslisten eingetragen oder sein Antrag auf Eintragung in die Abstimmungsliste bei der saarländischen Abstimmungsbehörde eingegangen ist;

b) der Saarmeldstelle seines jetzigen Wohnortes (Polizeirevier oder Einwohnermeldeamt), daß der Antragsteller in die Saarlarte eingetragen ist.

Christkönig-Weihesunde der katholischen Jugend im Kölner Dom

Gewaltige Kundgebung — 30.000 Jungmädchen und Jungmänner huldigen Kardinal Schulte — Wegweisende Predigt von Generalpräses Wolker

Am letzten Sonntag veranstaltete die katholische Jugend Köln im hohen Dom eine große Christkönigsfeier, zu der 30.000 Jungmänner und Jungmädchen herbeigeeilt waren. Generalpräses Mgr. Wolker war selbst zum ersten Male wieder nach seiner schweren Erkrankung in Köln zugegen, um selbst zu seiner Jugend zu sprechen. Und ein anderes gab der Jugendweihesunde ein großes Gepräge: die Anwesenheit Sr. Eminenz, des Herrn Kardinals, mit ihm den hochwürdigsten Herrn Weihbischofen und des gesamten Kapitels unter Führung vom Dompropst Prälat Dr. Balchen. Auf 5 Uhr nachmittags war der Beginn der Kundgebung angesetzt. Um 3.30 Uhr waren schon sämtliche Bänke im Mittel- und in den Seitenhöfen besetzt. Nach 4 Uhr wählte man sich bereits in das Gedränge während der Christenmessen. Und später: der Dom ist zu klein, wo auch nur ein einziges Stehpflaster sich bietet, ist es besetzt. Selbst auf den Brüstungen der Seitengewände und auf den Bordsteinen hat man sich aufgestellt.

Während in den weiten Hallen der hohen Domkirche die Jugendlichen sich stauen, während man ihnen auf den Stufen des Haupt-, des Süd- und des linken Seitengewändes mühsam Stehpflaster schneidet, während die Porten der Kathedrale weit geöffnet sind und das Licht des Altars in die vier Ecken auch nach außen glänzt, haben sich auf dem weiten Domplatz ebenfalls tausende Gläubige aufgestellt, die bei der gesamten andernthalbhündigen Feier im Dom geduldig ausharren und an den Gebeten und Gesängen drinnen Anteil nehmen.

Lange vor Beginn der großen Andacht stimmte die Jugend ihre Lieder an. Mächtig hallte es wieder in den Höhen und Breiten des Domes: „Christus, Herr der neuen Zeit — Gott ist der Herr auch unserer Zeit“. Dann schallt die Glocke aus zum Beginn der Andacht. Bewegung geht durch die dichtgedrängte Menge. Mächtig nur vermag der Schweizer dem Prediger den Weg zu bahnen.

Um 5 Uhr brauste das Jubellied durch die Hallen: „Lobt froh den Herrn“. Nach dem Lied zum heiligen Geist des Tages

Generalpräses Mgr. Wolker

die Kanzel, um sich mit mächtiger, weitgeschallender Stimme mit folgenden Worten an die Jugend zu wenden:

Christusjugend von Köln, du liebe, treue, gottgeweihte Schar, ich grüße dich mit dem Gruß des Apostels, Gnade sei dir und Friede, ich grüße dich mit Freude und Stolz von der Kanzel des hohen Domes, himmelstrebend wie euer Dom, das feierliche Wunderwerk mit seinen Pfeilern und Säulen und Türen und Türmen, so himmelstrebend war euer Singen und Beten, ein lebendiger Dom. Und Gott sei Dank, daß wir hier im heiligen Köln noch so viel Jehntausend lebendige Bausteine zählen, die nicht fortgenommen, nicht umbelehnt werden konnten, die dazu sind und dienen, lebendige junge Kirche aufzubauen. Aber nicht nur ihr alle zusammen seid ein lebendiger Dom. Jeder einzelne aus euch muß in sich aufgebaut sein zu einem heiligen Tempel Gottes, darin Gott wohnt.

Und davon will ich heute zu euch sprechen, wie ich es anderwärts schon getan habe und wie es heute besonders not tut, von den vier Fundamenten, auf denen jeder heilige Tempel christlichen Lebens aufgebaut werden muß, von den vier Kardinaltugenden, die das Fundament, die Grundlage christlichen Lebens bilden müssen: Gerechtigkeit und Klugheit, Mäßigung und Startmut.

Gerechtigkeit

scheidet, scheidet das Recht vom Unrecht, das Mein

vom Dein, das Wahre vom Falschen, das Gute vom Bösen. Gerechtigkeit fordert Klarheit und Wahrheit des Wesens. Fordert Staatsstreue, dem Staate zu geben, was des Staates ist. Fordert Gottestreue, Gott zu geben, was Gottes ist. Wir dürfen nicht urteilen, wo wir mit Recht kein Urteil haben. Wir dürfen aber auch nicht schweigen, wo die Wahrheit zu bekennen ist. Tugend der Gerechtigkeit ist es, sich einzusetzen für Recht und Wahrheit und gegen Ungerechtigkeit und Unwahrhaftigkeit im kleinen privaten Leben wie im großen Leben des Volkes. Ware das klare Ungerechtigkeitsbewußtsein, der unbedingte Wille zur Gerechtigkeit, das innere Aufstehen gegen alle Ungerechtigkeit in uns, in der Welt, dann wäre das Christentum gestorben in unserer Seele.

Schaut auf den, der unser Meister und Lehrer ist, Christus: Wie in ihm aufsteht die Fülle der Gerechtigkeit, wie er wandelt gerecht und aufricht inmitten all der Ungerechtigkeit und des Pharisäismus seiner Zeit! „Und niemand konnte etwas wider ihn sagen.“ Wie er die Scheingerechtigkeit der Pharisäer haßt, wie er die aufrichte Wahrhaftigkeit eines Nathanael liebt, in dem kein Falsch war!

Klugheit

die christliche Fundamentaltugend der Klugheit, hat nichts gemein mit Schläue und Raffiniertheit, auch nichts mit der Verneinung des Menschengeistes wider Gottes Wort und Willen. Gott gab dem Verstand, daß wir ihn gebrauchen, jeder einzelne für sich und unabhängig von der Masse. Klugheit denkt vor dem Tun, überlegt vor dem Entscheiden. Klugheit läßt sich nicht täuschen und nicht verblüffen, läßt sich nicht überdrehen und überfordern. Törichte Gutmütigkeit und Leichtgläubigkeit ist nicht christliche Tugend. Unterscheidung der Geister! Wenn Christus, unser Vorbild, von der Klugheit der Schlange spricht, die im Kampfe den Kopf als. Sieh des Lebens die zuletzt zu schlingen versteht, mahnt er uns, als Christen unter Höchsten und Lehtes, das Leben der Seele, in geistiger Selbständigkeit zu führen, in aller Klugheit. Dort aber, wo es um letzte Entscheidungen geht und Bekenntnis, wo die Ehre Gottes auf dem Spiel ist, da hört alle Menschenklugheit auf, da gilt die Torheit des Kreuzes. Und wenn der Einsatz höchster Lebensgüter gefordert wird. So hat er gegen Klugheit und Verstand vor dem Richter die Antwort gegeben: „Da jagst es, ich bin es“, auch wenn er wußte, daß dieses Wort ihm das Todesurteil bringen mußte.

Mäßigung

ist ein Fundament des christlichen Charakters, ist der innere Ausgleich des Sturmes und Dranges der Jugend. Mäßigung ist nicht trübselige Mittelmäßigkeit, Kraft, die gewaltige Kraft des Mahaltens in Lust und Leidenshaft, in Liebe und Leid. Der künftige deutsche Mensch ist zur Mäßigkeit geneigt. Er greift nach den höchsten Sternen, er greift in die tiefste Gut der Hölle. Er ist getauft, erfüllt er keine deutsche Sendung. Christus tritt in die Welt der Gegenläge als Meister der Mäßigung, maßvoll in seiner Lehre, maßvoll in seinem Leben. Wo es freilich um Gott, um das Höchste geht, da fordert er Höchstmaß von Liebe und Höchstmäß von Opfer. Das Himmelreich reißt nur an sich, wer gewaltige Kraft ausübt. Schenken wir darum den maßvollen Menschen in die deutsche Welt der Gegenwart. Maßlosigkeit ist Kraft des Unheils. Mäßigung ist Kraft des Heiles.

Startmut

die vierte Fundamentaltugend des Christen. Startmut ist die ritterliche Grundhaltung der Seele, die durch die Kraft der Bewahrung erst alle Tugend zur rechten Tugend macht. Der starke Mut, in dem das Gute nicht nur einmal aufsteht und dann wieder untergeht, in dem das Gute bleibt und währt und dauert

Rechte Sport-Nachrichten

Rennen in Saint-Cloud

1. Rennen: 1. Gringoire II (A. Dixon); 2. Camille; 3. Nacleur. Ferner: Babbina, Dapp, Dan, Renpar, Ronal II, Trappe, Marquall, Trac, Montaudin, Camille Bergehe, Swinland. Sieg 473, Platz 125, 73, 124.

2. Rennen: 1. Duplex (M. Bridoux); 2. Saint Pilon; 3. Paffellame. Ferner: Coquelet, Mont a la Cuelne, Bonnet de Nuit, Indian Salmon, Immonora, Part. Sieg 74, Platz 21, 18, 16.

3. Rennen: 1. Boile Mouri (G. Batard); 2. Pinfu; 3. Condor. Ferner: Remanjo, Millmont, Escoutail, Malbonne, Gay Abek. Sieg 147, Platz 29, 15, 21.

4. Rennen: 1. Route Celeste (F. Villecourt); 2. Paffellame; 3. Tracteur. Ferner: Champoulin, Eurythmique, Raboline, Tonnencourt, La Gabelle, Charman Vanhar, Mirifique, Belle de Fontaine, Don X. Sieg 37, Platz 17, 28, 41.

5. Rennen: 1. P'faut (F. Morel); 2. Pinfu; 3. Anne Gardien. Ferner: Le Palmier, Argend, Le Berger, Monico, Rani, Manic, Philomiter, Guarnens, Vautre, Enforceur II, Pils de Vial, El Signor, Mirandella. Sieg 138, Platz 40, 35, 26.

6. Rennen: 1. Dolly Varden (J. Bianconi); 2. P'faut; 3. Marc Aurele II. Ferner: Arcauvis, Radetec, Adagio, Niglemont, Lady Eleya, Plume Rouge, Courteite, Brunette. Sieg 97, Platz 31, 16, 56.

und nimm rgergeht. Der starke Mut, der warten kann und dulden und opfern, und Gott darin seine Grenze setzt, bis herher und nicht weiter. Der Startmut, der die Seele hochhält und den Willen aufricht hält hindurch und hinweg über alle Torheit und Bosheit der Menschen, hindurch und hinweg über alle eigene Schwäche und Verführung und Schuld. Der Startmut läßt sich nicht erschüttern und nicht enttäuschen, nicht ermüden und ermatten. Läßt seinen Willen nicht biegen und nicht brechen.

Mit unerklärlichem Startmut hat Christus die Schwächen seiner Jünger ertragen — Jungfänger, ein Beispiel für euch. Mit unerklärlichem Startmut, unermesslichen Blicke ging Christus den Weg seines Kreuzes vom Oelberg bis nach Golgatha, und sein letztes Wort war nicht ein Todesseufzer, sondern ein gewaltiger Aufschrei: Es ist vollbracht.

Christusjugend ist tapfer ihren Kreuzweg gegangen. Wenn der Startmut gebreicht, der mag von uns gehen. Wer starken Mut hat, geht mit uns den Weg weiter, den der Bischof als Stellvertreter Jesu Christi ruft und führt. „Auch nicht mehr“, das ist kein Wort, eines Christen würdig, der Gott und darin die Allmacht Gottes in seinem Herzen trägt. Alles kann ich in dem, der mich stärkt. Unsere Jünger kamen von Rom zurück, von den heiligen Stätten, an denen der Startmut der ersten Christen seine Triumphe gefeiert. Gebe Gott auch euch allen den Startmut, daß ihr ausharrt bis ans Ende und die Krone des Lebens empfangt.

So das Bild des echten Christen, dessen Tugend grundgelegt ist in den vier Fundamenten: Gerechtigkeit, Klugheit, Mäßigung und Startmut. Und das ist rechte Tugend für den Menschen der Zeit, rechte Tugend für den deutschen Menschen der Gegenwart.

Christusjugend ruft seine Getreuen —

Am nächsten Sonntag ist Christkönigsfest. Christusjugend in aller Welt huldigt Christus, dem König. Wie drüben bei dem übermächtigen großen und herrlichen eucharistischen Welttag, so weithin und rings um den Erdball, Christusjugend von Köln, Jungmänner und Jungmädchen, legt tief in euch die Fundamente rechten Christentums, wandelt euch um nach dem Bilde Christi — und so weilt auch ihr euch mit ganzer Hingabe, in unwandelbarer und unerklärlicher Treue Christus, dem König, der da war und ist und immer sein wird. Amen.

Jubel um den Oberhirten

Raum hatte der Prediger geendet, da formierten sich die Fahnen und Banner, dem Oberhirten festlichen Einzug zu bereiten. Dieses feierliche Bild packte tief: Hochgehoben die vielen hundert gelben katholischen Jugendbewegung, die Marienbanner, die markigen der Jungmännervereine. Rot und weiß, gelb und golden die Christuszeichen, die Banner der Kämpfersöhne, die Wälfingebanner der jungen Kaufleute aus dem R.R., die Kreuz- und Hammer-Banner der Werksjugend, die Christuszeichen der Pfadfinder, der Sturmjahren, Dahinter, flankiert von den Pfadfindern und den Sturmjahren, schritten das Domkapitel, die Weihbischöfe, der Generalvikar, der Dompropst und dann folgte leuchtend, im vollen Ornat, der Kölner Erzbischof, Kardinal Schulte.

Dann folgte vor ausgeleitetem Sanctissimum ein feierliches Kreuzgeleit, das den Pfadern der streitenden und doch ewig jubelnden Kirche entnommen war. Maria, ernst und fest sprachen die 30.000 im Dom dieses Bekenntnis, diesen Treuehymnus katholischer Jugend. Zu keiner Betätigung erteilte der höchste Führer der Kirche im katholischen Rheinland seiner Jugend den sakramentalen Segen.

Das uralte Marienlied „Maria, Gnadenvolle“ beendete die kirchliche Feier. Dann zog Sr. Eminenz in feierlicher Prozession zum Portal, während sich die Menge der Jugendlichen um den Bischof drängte. Dann: die Gemeinschaft in der Kathedrale vereinigten sich wiederum mit den Tausenden auf dem Domplatz; immer und immer wieder scholl aus den Hallen des Domes Bekenntnis- und Begeisterungsgesang auf, pflanzte sich fort, weithin über den großen Platz, wo die Menschenmenge entblühten. Hauptes harrte. Begleitet man an hohen Festtagen die Abfahrt des Oberhirten mit ehrerbietiger, gründer Stille, so war das gestern anders: als Kardinal Schulte in Begleitung von Generalpräses Wolker auf der obersten Stufe der Freitreppe sichtbar wurde, brüllte ihnen ein tausendfältiges Heilrufen entgegen. Unter den Gesängen von „Großer Gott, wir loben dich“, „Wir sind im wahren Christentum“ und „Fest soll mein Taufband immer stehen“, redeten sich die Schwurfinder der Taufschwüre, vorab der Tag, in die Höhe. Der Jubel der Menge pflanzte sich fort und geleitete den Wagen Sr. Eminenz, der sich kaum einen Weg bahnen konnte, bis zum Portal. Dieser Jubel wiederholte sich, als Mitglieder des Metropolitankapitels und die Präses im Domportal auftraten. Diese Stunde bewies: Katholische Jugend Köln steht zu Christus, steht zu ihren Jüngern.

Das jugoslawische Volk trauert um König Alexander



Unser Bild zeigt eine Trauerjense bei der Beilegung des jugoslawischen Königs. Frauen weinen, als der Sarg naht.

BOCHUM

Wir wissen nicht, bevor wir ihm einm

Der alte Freund.

Fenster her, vom Kühle und macht gemütlich und unüberläuft uns und in dem kalten Zimmer ein paar Tage auch sicher sein Draußen paar Stunden mit Sonne. Aber so wie während und wohnen in Häuser und Gemächlich wieder der den wir im Herbst freud schäpen: der nicht das ganze volle Wesens ver schon, wenn seine h „anwärmt“. Der macht und so das mer und gesünder werden wir nun w halten müssen. Die Zeit mit Behagen taten erfreuen dür

Begabung und Herkunft.

Sachsen an 18.000 dener Gesellschaften vorgenommen wurden hang zwischen Begabte. Unter die 45 Prozent, also nach ihrer Herkunft familien 83 Begabte gemeinen 76, auf 62 Begabte, auf die Fabrikarbeiterfamilien 29 Begabte zeigt sich also, daß gewisse Begabten aber konnte bei werden, daß die je mehr es den sozialen Stufenle aus 103 Akademik sprössen, aus 7000 gabte, so befand den Staat zahlreich Begabten-Rachwuch

Der Mäusebussard über den Fluren.

len kreist der Mäuse große Raubvogel dem großen Schwarm paarweise jagend, herbstlichen Fluren. Käufe, Samter-unterer nährlichen sind in einem worden. Auch ist einer der wirksamst ettern. Der Mäusevogelschäfer ge gleiche Schönung n mag einj etym sucht

Deutschlands Hochbauten.

Deutschland. En Oesterreich, Belgie viele nicht wissen, der Hochbauten an erster Stelle werden, die die allein 15. Deutsch turm der Welt; e Turm 161 Meter höchste Eisenbahn boden bis zum 141 Meter beträgt. Ebenfalls weit Deut höchsten Kamin de stein des Elektrisi Schornstein des Meter.

16. Der St.

Niemte hielt bei Sammlung am Zo hielt einen Vortrag ihre Feinde von Nordel verlebte ein Bericht über d folgte. In der n 18. November fr Weiße einer Gr

BOCHUMER MOSAIK

Wir wissen nicht, wie lieb wir einen haben, bevor wir ihm einmal weg getan.

Der alte Freund. In den Wohnungen ist es sehr schon empfindlich kühl. Vom Fenster her, vom Boden aus dringt herbstliche Kühle und macht den Aufenthalt im Zimmer ungemütlich und unbegehrlich. Ein leichtes Frösteln überläuft uns und wenn wir zu lange unbeweglich in dem kalten Zimmer sitzen, dann können wir in ein paar Tage auch schon des ersten Schnupfens sicher sein. Draußen scheint wohl untertags ein paar Stunden mild und freundlich herbstliche Sonne. Aber so viel Kraft hat sie nicht mehr, um wärmend und wohlmachend hineinzudringen in Häuser und Gassen. Darum kommt nun allmählich wieder der alte, treue Freund zu Ehren, den wir im Herbst und Winter als wahren Hausfreund schätzen: der Ofen. Wohl soll er uns noch nicht das ganze feurige Temperament seines glühvollen Befens vermitteln. Wir begnügen uns schon, wenn seine heiße Seele uns nur ein wenig „anwärmt“. Den Raum fügen wir „überschlagen“ macht und so das Bekleben im Zimmer angenehmer und gesünder gestaltet. Sechs, sieben Monate werden wir nun wieder gute Freundschaft mit ihm halten müssen. Wohl denen, die in dieser lauen Zeit mit Behagen sich seiner wärmenden Wohltaten erfreuen dürfen.

Begabung. Die Zeitschrift „Mutter und Kind“ veröffentlicht die Ergebnisse einer Untersuchung, die in Sachsen an 18.000 aus 16.000 Familien verschiedener Gesellschaftsschichten kommenden Kindern vorgenommen wurde, und die den Zusammenhang zwischen Begabung und Herkunft feststellen sollte. Unter diesen 18.000 Kindern waren 45 Prozent, also nicht ganz die Hälfte, begabt. Nach ihrer Herkunft kamen auf je 100 Akademikerfamilien 93 Begabte, auf die Volksschülerfamilien 83 Begabte, auf den Mittelstand im allgemeinen 76, auf die Familien unterer Beamter 62 Begabte, auf die Handwerkerfamilien 54, auf die Fabrikarbeiterfamilien 43, auf die Tagelöhnerfamilien 29 Begabte. Bei dieser Untersuchung zeigt sich also, daß der Beruf der Eltern eine gewisse Begabtenauslese verursacht. Gleichzeitig aber konnte bei dieser Untersuchung festgestellt werden, daß die Eltern um so fähiger waren, je mehr es den Eltern gelungen war, sich auf der sozialen Stufenleiter emporzuarbeiten. Wenn aus 103 Akademikern nur 93 Begabte entsprossen, aus 7000 Fabrikarbeitern 3000 Begabte, so besagt das, daß die Fabrikarbeiter für den Staat zahlenmäßig fast im gleichen Umfang Begabten-Nachwuchs stellen wie die Akademiker.

Der Mäusebussard. Ueber den abgeräumten Feldern und leeren Wiesen in den bauerlichen Außenbezirken kreist der Mäusebussard. Schwebend bietet der große Raubvogel mit seinen breiten Flügeln und dem großen Schwanz ein schönes Flugbild. Weißhaarige Jagend, beleben die Mäusebussarde die herbstlichen Fluren. Der Mäusebussard ist ein Mäuser, Dämmer- und Schlangenvogel einer unserer nützlichsten Raubvögel. Bis zu 30 Mäusen sind in einem Bussardmagen schon gefunden worden. Auch ist der „Mäuser“ unter den Vögeln einer der wirksamsten Vertilger der giftigen Kreuzottern. Der Mäusebussard ist durch das Reichsvogelschutzgesetz geschützt und genießt dadurch die gleiche Schonung wie der seltene Uhu, der im Gesamtgebiet des Reiches nur noch in wenigen Exemplaren vorkommt.

Deutschlands. Nur acht Staaten in der Welt besitzen höhere Bauwerke, die höher als 100 Meter sind, nämlich Amerika, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich, Belgien und Ägypten. Es werden viele nicht wissen, daß Deutschland, was die Zahl der Hochbauten anbelangt, unter den Ländern an erster Stelle steht. Es besitzt von 40 Bauwerken, die die Höhe von 100 Meter übersteigen, allein 15. Deutschland besitzt den höchsten Kirchturm der Welt; es ist das Ulmer Münster, dessen Turm 161 Meter hoch ist. Deutschland besitzt die höchste Eisenbahnbrücke der Welt, die vom Erdboden bis zum höchsten Punkt des Brückenbogens 141 Meter beträgt; es ist die Mängener Brücke. Ebenso weist Deutschland mit 158 Meter Höhe den höchsten Kamin der Welt auf; es ist der Schornstein des Elektrizitätswerkes Leipzig-Nord. Ein Schornstein des Bochumer Vereins misst 131 Meter.

Der St. Josephs-Arbeiterverein Bochum. Dieser Verein hat bei gutem Besuch seine Monatsversammlung am Sonntag ab. Vizepräsident Herr J. H. H. hielt einen Vortrag über die christliche Familie und ihre Pflichten. Von einem Mitgliede wurde der in Nordsee verlorene Einzelebener in Bochum, dem ein Bericht über die Verhältnisse der dortigen Bevölkerung folgte. In der nächsten Monatsversammlung am 18. November findet eine Totengedenkfeier mit Weihe einer Ehrenkette statt.

„Verantwortlich dem kommenden Jahrtausend.“ Die erste Gautagung der westfälischen Juristen.

Der Gau Oberlandesgericht Hamm des Bundes der Nationalsozialistischen Deutschen Juristen trat, wie wir schon kurz gemeldet haben, zu einer Tagung in Hamm zusammen. Sie begann mit einer arden Kundschafter. Gauführer Dr. Römer, Hagen begrüßte herzlich die Angehörigen des Bundes, sowie die Ehrengäste, unter ihnen Reichsstatthalter, Gauleiter Meyer, Münster, Gauleiter Wagner, Bochum, die Leiter der verschiedenen Gliederungen der Partei, den Landesbauernführer, den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, viele andere Vertreter der Provinz, Staats- und Kommunalbehörden und Führer der Wirtschaft, vor allem den Führer des Bundes, Reichsjustizkommissar und Staatsminister Dr. Frank.

Gauleiter Wagner hielt einen Vortrag über die großen Aufgaben der neuen deutschen Rechtsordnung und sprach die Hoffnung aus, daß die erste Gautagung mitbilden möge an der Vervollständigung des begonnenen Werkes der Schaffung eines ewigen jungen Deutschlands. Reichsjustizführer Dr. Frank übermittelte die Grüße der deutschen Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. (Seine weiteren Ausführungen sind an anderer Stelle wiedergegeben.)

Im Schauspielhaus fand am Sonntag die Aufführung von Strauss' „Die Heimkehr des Mathias Brau“ statt, während sich ein großer Kreis der Teilnehmer an der Tagung in der Stadthalle zu einem Kameradschaftsabend zusammenfand. Am Sonntag vermittelte sich die Teilnehmer vorrätig auf der Spritze zu einem großen Aufmarsch durch die festlich geschmückte Stadt. Vor dem Stadthaus in der Hochstraße wurde vom Reichsjustizführer Dr. Frank und den Ehren Gästen der Vorbeimarsch abgenommen.

In der Stadthalle fand darauf eine große öffentliche Kundgebung statt, in der Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer, Münster, eine Ansprache hielt. Er begrüßte die Reichsjustizführer Dr. Frank als alten Kämpfer für das deutsche Recht und rief die Erinnerung wach an viele Epochen erlittenen nationalen Unrechts in der deutschen geschichtlichen Vergangenheit.

Mit Adolf Hitler, der das deutsche Volk geweiht und zusammengeführt habe, sei das anders geworden. Seine Bewegung, die immer daran arbeite, eine Auslese der Völker zu sein, bürge dafür, daß das wahre Recht deutscher Art und deutschen Blutes zum Durchbruch komme.

Die deutsche Nation habe heute ihre Ehre wieder gefunden und habe den lebendigen Willen zur Freiheit und zur Gleichberechtigung. Alle nationalen Kräfte mühten sich an, um die deutsche Nation zu erneuern, um sie zu einer neuen, fähigen Nation zu machen. Die deutsche Nation habe heute ihre Ehre wieder gefunden und habe den lebendigen Willen zur Freiheit und zur Gleichberechtigung. Alle nationalen Kräfte mühten sich an, um die deutsche Nation zu erneuern, um sie zu einer neuen, fähigen Nation zu machen.

„Mensch, Maschine und Werkstatt in einem modernen Industriebetrieb.“

Ueber dieses Thema sprach Dipl.-Ing. Leed in der Fachgruppe „Eisenzeugende Industrie“ der Berufsgemeinschaft der Techniker. Bei der Behandlung dieses Stoffes ging der Vortragende von den bauerlichen und handwerklichen Betrieben des deutschen Mittelalters aus. An kurzen Umrissen schilderte er die betrieblichen und sozialpolitischen Verhältnisse der Vergangenheit bis zum Zeitpunkt des Aufkommens der Maschine, die trotz unumkehrlicher Widerstände in allen Betrieben ihren Einzug hielt und damit grundlegenden Wandel brachte. Die sich mehr und mehr durchsetzende Erkenntnis, daß die Maschine eine Helferin des schaffenden Menschen sei, wurde durch die Wirtschaftskrise um 1880-1890 und die veränderten Innenpolitik, durch die man die Industriearbeiter zum Menschen 2. Klasse stempelte, in das Gegenteil umgewandelt. Aus dieser Entwürdigung der Verhältnisse ergab sich die Höherbewertung der Maschine gegenüber dem arbeitenden Menschen, die nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des Arbeitsraumes und der Lebens- und Arbeitsbedingungen der im Betrieb Stehenden blieb.

In treffender Weise wurden an Hand von Beispielen Vergleiche gezogen. Eine vollkommene Umwandlung hinsichtlich der Bewertung des Mensch und Maschine und der Ausgestaltung des Arbeitsplatzes ist das Streben des Nationalsozialismus. Die für den Aufstieg des deutschen Volkes unerlässliche Höchstleistung jedes Einzelnen an seinem Arbeitsplatz muß die Forderung an Mensch, Maschine und Werkstatt bestimmen. Daß diese Leistung nicht erreicht werden darf auf Kosten der nationalsozialistischen Ideen, ist selbstverständlich.

In eingehender Weise unterzucht der Vortragende die verschiedenen Faktoren, die für die Leistungsfähigkeit des Menschen im Betriebe bestimmend sind. Dabei behandelte er die verschiedenen Arten von Mängeln, die der im Betrieb Stehende haben kann und zeigte dabei auf, in welcher Weise ein zweckentsprechender Ausgleich in betrieblicher Hinsicht möglich ist, um die Leistungsfähigkeit zu steigern. Die Verbindung von Mensch zu Maschine und Werkstatt ist so eng, daß ein moderner Industriebetrieb nicht ohne Schaden für seine betriebliche Leistung und Sicherheit das eine lassen und das andere tun kann.

Daß die Ausführungen des Vortragenden guten Anklang gefunden haben, bewies die nachfolgende Aussprache.

„Denn wir haben eine Idee, klar und wahr, die mit unserm Blut in Einklang steht. Wir finden uns wieder zusammen zu einem Volk von Brüdern und Schwestern und haben einen Führer, der in der ganzen Welt nicht seinesgleichen hat.“ (Sturmrufer Beifall).

Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank

verabschiedete sich von den westfälischen Juristen mit einer Ansprache, in der er das deutsche Volk aufforderte, dem deutschen Rechtswahrer Vertrauen entgegenzubringen.

Es solle von dieser Tagung aus der Ruf in alle Lande ertönen, daß es noch immer die erste Aufgabe der deutschen Rechtsdienerschaft sei, auf der Seite des Volkes zu stehen und Hüter des Reichsgesetzes und des deutschen Lebens zu sein.

Wir nationalsozialistischen Kämpfer haben trotz schwerer Ringens doch immer nicht den Glauben an den deutschen Richter verloren; der Richter darf und muß besonders damals nicht nach eigenem Empfinden urteilen. Das erkennen wir an und appellieren an die jungen und die alten Richter, des großen Totes unserer Bewegung und unseres Vaterlandes, Theodor von der Pforten, zu gedenken, der im November 1923 in München sein Leben für Adolf Hitler hingab. Wir erleben in dieser Zeit des Anfalls der neuen Macht des Nationalsozialismus an die alten Gewalten, Erscheinungen, daß die Jugend mit Leidenschaft und Fanatismus das Alte ablehnt und auf die Kampfmethoden der verflungenen Epoche zurückgreift.

Darum muß der Dienst am Recht und Volk zugleich ein Dienst am Charakter unseres Volkes sein.

Wir gedenken besonders jenes Standes unter uns, der einen schweren wirtschaftlichen Lebenskampf zu führen hat und rufen dem westfälischen Volke zu: Verlaß nicht die Not Deiner Rechtsanwältin, den notwendigen Träger politischen Rechtsbewußtseins, den notwendigen Auswahlsfaktor gegenüber der richterlichen Unabhängigkeit. Wir haben ein Interesse daran, daß der freie deutsche Rechtsanwalt dem Unrecht den Kampf ansetzt, wo immer es sich zeigt.

Dr. Frank wandte sich dann noch gegen den Geist der Kritik und erklärte:

„Wir sind verantwortlich dem kommenden Jahrtausend“, nicht aber den Repräsentanten der vergangenen Epoche.

Und wenn uns die Welt das Recht zum Leben verweigert, dann appellieren wir an den ewigen Gott, der das deutsche Volk geschaffen hat. Wir alten Kämpfer erben unsere Taten auf den Schild und tragen sie hinein in das ewige herrliche Reich der deutschen Nation.“ Die Versammlung dankte dem Redner mit begeistertem Beifall.

Der Nachmittag war den internen Beratungen der Fachgruppen vorbehalten, in denen die Reichsfachgruppenleiter insofern, Kameradschaftsabend in den Standquartieren beschlossen den ersten westfälischen Gaujustiztag.

„Heimatgeschichtliche Wanderung.“ Die Heimatfreunde der Vereinigung für Heimatkunde nahmen am Sonntag als Ziel ihrer Forderung das durch die Betriebsnahme der Eisenbahnlinie Witten-Schwelm erschlossene Gebiet der Heimat südlich der Ruhr. Als Führer hatte sich ihnen der Heimatforscher, Lehrer Schwertzer aus Albringhausen, zur Verfügung gestellt. Das wunderschöne Herbstwetter sorgte für eine zahlreiche Beteiligung.

Wir hatten bei farbenprächtigen Auen angelagert. Die Bergwälder fürsteten in den wärmsten Farben. Die Korallen leuchteten die Berge der Ebersche. Die Tannen und Kiefern bildeten den wunderbaren dunklen Kontrast in der Gesamtschattierung. Die Gruppen der Berge versetzten sich wie in dunkler Ferne. Dazu die lehrreichen Erklärungen des Führers, dessen Ausführungen bis in die Ungeheuerlichkeit der Heimat zurückgriffen, indem er darauf hinwies, daß auf der Höhe des Hügels sich wahrscheinlich eine germanische Burg befunden habe, wie sich der ansehnliche Bauernhof aus seinen Anfängen entwickelte und wie endlich im vorigen Jahrhundert das Bergwerkswesen gedieh, das leider jetzt vor kurzem zum Erliegen gekommen ist und einen großen Rest der Gemeinde zur Folge hatte. Alle diese Ausführungen an Ort und Stelle, im Angesicht der herrlichen farbenprächtigen Natur, ließen bei den Teilnehmern die Veranlassung greifbar lebendig erscheinen. An diesem Rundgang schloß sich ein mehrstündiger, lehrreicher Vortrag des Lehrers Schwertzer an über das Bauerntum im Mittelalter, wobei er die Forschungsergebnisse aus den Ältesten seiner Heimat zugrunde gelegt hatte. Dankbar folgten die Teilnehmer den Ausführungen und ließen in jedem Heimatfreund den Wunsch regnen, daß sich doch noch viele deutsche Volksgenossen für ihre schöne Heimat und ihre alte Geschichte begeistern, dann würde viel mehr Verständnis aufkommen für das alte Volkstum und unsere deutsche Heimat und Kultur.

Bereine.

Am 30. Jahre Ortsgruppe Grotte des Haus- und Grundbesitzervereins. Die Ortsgruppe Grotte des Haus- und Grundbesitzervereins hielt am Sonntag im Lokal Cemelich in Verbindung mit der Feier des 30-jährigen Bestehens eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Grotte des Haus- und Grundbesitzervereins, Herr J. H. H., eröffnet wurde. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Entstehung des Haus- und Grundbesitzervereins und wies darauf hin, daß noch sehr viel zu tun sei, um den Lebens- und Ansehensstand der Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins zu verbessern. Er dankte den Mitgliedern für ihre Teilnahme und für die zahlreichen Beiträge zu den verschiedenen Veranstaltungen.

Eine Kaffeestunde gewiß, aber...



...man soll auch Mitarbeiter am kulturellen Aufbau sein. Die NS Kulturgemeinde schafft erlebnisreiche, vom Alltag befreiende Stunden. Unsere Generation trägt das kulturelle Erbe einer fast zweitausendjährigen Geschichte in sich. Das deutsche Volk hat vor der Geschichte und sich selbst die große Verantwortung, dieses Erbe zu bewahren und weiter auszugestalten.

Hierin in die NS Kulturgemeinde, hinein in die Front der Kulturträger des neuen Deutschlands!

Auskunft und Anmeldung: NS Kulturgemeinde in der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Ortsverband Bochum e. V., Bochum, Lueghaus, Zimmer 1, Ruf 643 90.

arbeit in den dreißig Jahren seinen herzlichsten Dank aus. Zum geschäftlichen Teil sprach dann Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzervereins Bochum, Dipl.-Volkswirt Stroth-Otte, der sich über die Stellung und Aufgaben der Hausbesitzerorganisation verbreitete. Dann erörterte der Vertreter des Versicherungsvereins Gelsenkirchen, Siekmann, einabend Versicherungsfragen. Zum Schluß des offiziellen Teils sprach Geschäftsführer Stroth-Otte über die bevorstehende Einheitsbewertung, die hoffentlich mit Wirkung vom 1. Januar 1930 eine tragbare steuerliche Belastung herbeiführt. Den Abschluß der Versammlung bildete aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens eine gemütliche Feier, die durch musikalische Darbietungen einer kleinen Kapelle verschönert wurde.

Deutscher Abend der Kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer. Zum Abschluß des Sommerjahres veranstalteten die Kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer Bochum einen Deutschen Abend, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Direktors Lude stand. Das Rahmenprogramm wurde bestritten vom Schulorchester unter Dr. Dallmann's Leitung, vom Hl. Pankow, Hl. Kammerjäger Schall und der Schulchorgruppe unter Leitung von Hl. Klotzer. Der Direktor benutzte die Gelegenheit, einigen Schülerinnen und Schülern Ehrenurkunden und Diplome, die ihnen für ihre Leistungen bei den Jugendwettkämpfen zuerkannt waren, zu überreichen. Die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten erhielten die Schülerinnen Eva Dill, Waltraud Baeger, Marianne Kälz und die Schüler Joseph Papenheim, Adolf Bonner, Otto Kettmann und Kurt Döbige. Außerdem händigte Direktor Lude 52 Schülerinnen und Schülern ein Anerkennungsdiplom aus, das Reichsjugendführer und Reichspropagandist unterschrieben, aus-Deutscher Tanz beendete die Veranstaltung.

Stadtheater Bochum.

Der Tannhäuser.
Romantische Oper von Richard Wagner.
Bochum, den 21. Oktober 1934.

Der „Tannhäuser“, neben dem „Lohengrin“ das populärste und zugänglichere Bühnenwerk Richard Wagners, brachte diesmal zwar kein volles, aber doch noch gut beachtliches Haus. Das liegt sicher nicht an dieser herrlichen Oper selbst, als ob ihre Lustkraft nachgelassen hätte, sondern an einer Reihe anderer Gründe. Die Aufführung war eine Wiederholung, die Rollen lagen mit zwei Ausnahmen wieder in den alten, bewährten Händen, das Orchester klang frisch und ausgeglichen. Hans Bohndorf's Tannhäuser war immerhin eine Figur von überragender Bedeutung; aber der Künstler schien etwas indisponiert zu sein, worauf wohl einige kleine Unregelmäßigkeiten zurückzuführen sind. Für Ellen Schiffer als Elisabeth war Maria Hufsa-Wülfel als Gast eingetreten. Ihr Sopran ist ausgezeichnet kultiviert, im Forte hörte man zuweilen noch einige Schärfe, im übrigen erklang alles in zarterer Weichheit und Rundung. Die Spiel war tief empfunden, im Ausdruck edel und heiter. Den Wolfram von Eschenbach sang diesmal Walter Hänge und wurde er seiner Rolle in jeder Hinsicht gerecht. Die ausgezeichneten Leistungen der übrigen Mitwirkenden (Robert von der Linde als Landgraf, Bella Fortner, Galtner, als Venus, Theo Thement als Venerol u. a.) sind früher schon mehrfach gewürdigt. Die Chore unter Dr. Paul Strüver's Leitung hielten sich gut und über die Länge, noch in der Einstudierung von Walter Hänge, läßt sich ebenfalls nur Bestes sagen. — Das Publikum dankte sehr lehrhaft.

Die Eröffnung der „Maria Stuart“

heute abend geht im Rahmen der Vor-miete C vor sich; die Vorstellung dauert von 20 bis gegen 22.45 Uhr. Auch die freie Besucherkarte hat hinreichende Möglichkeit, die großangelegte Inszenierung kennen zu lernen. Als Eröffnungsvorstellung für den Goldenen Ring ist zu Mittwochs die Strauß-Operette „Wiener Blut“ zu erwarten. — Ein Lustspielabend steht am Donnerstag bevor: „Seiner Gnaden Testament“ ist es, das phantastische Stück von D. Bergman. — Eine Wiederholung von „Thomas“ wird am Freitagabend stattfinden. Obwohl die Serie A der NS Kulturgemeinde Plätze vergemeinlicht hat, sind gute Karten jeder Art im freien Verkauf erhältlich. In den hier angeführten Veranstaltungen ist der Vorverkauf bereits im Gange.

22.30—24.00 Konzertübertragung aus dem Café Cor-
nelius in Köln. Kapelle: Enrico Carletti.

[illegible]

Eine Rede des bairischen Staatsministers Schemm

Da kann man denken, daß der gläubige Katholik, der gläubige Protestant, und alle anderen, die religiös in einer Front gegen alle diejenigen stehen, die den Verfall und nur antworten wollen. Zu Beginn der Versammlungen haben wir Nationalsozialisten gegen den Bolschewismus und die Gottlosenbewegung gekämpft. Wir haben die Pfarrer und Seelskner aufgefordert, zu helfen, und die Antwort war: Wir gehen nicht zu den Kommunisten und können deswegen auch nicht zu den Nationalsozialisten gehen. Das war die Antwort. Und jetzt, da Deutschland errettet ist, jetzt: dulden wir auch nicht, daß noch

Staatsminister Schumm machte dann Ausführungen über die kommende deutsche Schule. Die Ansehe für den Besuch einer höheren Schule dürfe in der Zukunft nicht mehr bedingt sein durch die Finanzen und das Vermögen des Vaters und der Mutter, sondern durch die Fähigkeiten. Der Besuch einer höheren Schule sei aber nicht als etwas höheres anzusehen, diese Schüler gingen vielmehr nur den Weg der Weisheit, während die anderen Schüler eine abgeschlossene Ausbildung bekämen, die gleichzusetzen sei der höheren Schulausbildung. Wir profilieren die ewige Jugend des deutschen Volkes, und die haben wir in der Hand, wir deutschen Erzieher, wenn wir nämlich die deutsche Jugend mit dieser ewigen Jugend in unseren Schulstuben beisehen und ihnen diese Jugend einimpfen. Der deutsche Erzieher muß jetzt gefehen als Jüngling ins Grab steigen, sonst war er feiner.

Des 22fachen Mordes und 14fachen Mordversuchs beschuldigt

Wichtig

Diesmal, zu dem großen Prozeß in Budapest werden noch mehr Zeitungsmänner kommen. Ihre Anmeldungen liegen schon vor. Einem gewöhnlichen Sterblichen dürfte es kaum gelingen, Karten für die Verhandlung zu bekommen, er müßte dann schon mit einem der Prozeßbeteiligten bekannt sein. Da die Zeugen zu vernehmen sind und Gegenüberstellungen stattfinden mit Secreteten von Wienerbögen, erfolgt es nicht abzusehen, wann der Budapest'er Prozeß ein Ende nehmen wird.

Der Bund der Saarvereine teilt uns mit: Jede im Saargebiet wohnende Person kann Einspruch

betreffenden mitzuteilen, hat, dass der Betroffene in Schritt im Saargebiet. Der Betroffene ist innerhalb von vier Tagen seit Aufgabe des Einschreibebriefes zur Post (also nicht seit 2 Tagen, an dem er ihn erhält, seine Einwendungen gegen diesen Einspruch dem zuständigen Schreibsamt schriftlich mitteilen. Er muß ferner das ihm

Budapest, 22. Okt. Der bekannte Breslauer Alt-
tumsforscher, Universitätsprofessor Dr. Ernst Horn-
mann, wurde am Montag zum Ehren doktor der B-
dapester Universität ernannt.

Am Geldmarkt waren unveränderte Sätze für Planto- Tagesgeld von 4 bis 4½ Prozent zu hören. — Am Pa- lulenmarkt machte die Erholung der angellächischen Devisen weitere Fortschritte, und zwar errechnete sich der Dollar mit 2,472, das Pfund mit 12,90½.

(in Reichsmark)			
	Geld-Brief	Geld-Brief	Bank-
	22. 10.	20. 1	diskont

Warenberichte

Berliner Großmarkt für Getreide und Futtermittel
Tägliche Notierung in Mark für 1000 kg: Weizen

Hammwolle

Hamburg, 22. Okt.	Tendenz stetig.	Riddling Universal Standard	100 14,32 Dollarcent.
Bremen, 22. Okt.	Riddling Universal Standard	(22 mm)	100 14,31 Dollarcent.

Es notierten (alles die 100 kg waggonsfrei Düsseldorf bei Baggongebrauch) a) Getreide: Weizen rheinische

Fruchthof des Kreises Mörz
Mörz, 22. Okt. Sommerpinat 1.50—3, Gelbfal-
1—6, Wirsing grün 2.50—4, Rotkohl 3.40—4.00, Täner

a) 8-11, c) 5-8, Schwarzwurzel 11, Kiefer 1. 7-1
dito 2. 4-6, Birnen 1. 8-10, dito 2. 4-6, Rospirabi dito
2-2.50, Rospifalat 1. 3-5, dito 2. 1-2, Endivienfals
1-5, Voree 1. 2-2.40, Sellerie 1. 6-11, dito 2. 2-4.

Strasener Marktbericht
Straszen. 22. Okt. Wirsing grün 1.50—4, Rotf. 1—3, Weißf. 2—2.50, Grünf. 2, Strauchbohnen 1 bis 16, Wachsbohnen 10—15, Zwiebeln 6—7, rote Mö.

Großmarkt für den Nährstand zu Offen

Inländische Weizen, 76/77 fa, Weizenpreise, 16, 30,40
einf., Weizen, 77 fa (Dankelpreis) 30,80, einf. Weizen,
72/78 fa, Weizenpreis, 31 15, 16,40, einf. Weizen, 72
72/78 fa 18,50, einf. Weizen, 72/78 fa, Weizenpreis, 6
19, 16,40, einf. Weizen, 72/78 fa, Weizenpreis, 6
(Wintergetreide) 16,40, einf. Weizen, 14, 16,70, einf. Weizen
(Dankelpreis) 17,00, Platanen 22,00, Platan Cinqquante
22,50, Weizenmehl Grundmehl 700, Weizenpreis, 16,
einf., 0,50 Brodtagelisch, 27,90, Roggenmehl Grund-
mehl 0,07, Weizenpreis, 18, 24,30, Weizenröstkaffee 12,50 16
12,75, Weizenkaffee 11,00—11,50, Roggenkaffee 10,50, Trot-
tenkaffee 0,40, Zuckersteifen 11,00, Kartoffelsteifen 10,75
bis 20,00. Tendenz: ruhig.

Wenn sich das Kartoffelgeschäft immer noch auf die Vorräthen und den nahe gelegenen Erzeugerorten beschränkt, so ist die Umsatztätigkeit ohne Zweifel bedeutend lebhafter geworden, so daß auch die Preise ein leichtes Steigen nach oben zeigten. Und es ist durch die Befestigung von Eisenkreuzen in den Straßen und Gehsteigen und Platte, zu denen es nicht mehr Empänger und frei Keller zu liefern — z. B. bis 3,25 M. auf dem flachen Grunde, 3,50 M. in kleineren und mittleren Städten und 3,75 M. in der Großstadt — eine gewisse Richtlinie auch bei der Entwicklung der Großhandelspreise gegeben. Wenn die Großhandelspreise z. B. in Reddenburg und Brügge für gelbe Speisepotatoen 2,60—2,75 M. auf diesen Stationen sind, so steht ohne Zweifel fest, daß diese Preise zum Bezuge nach Westdeutschland keine Rechnung setzen.

Soßen in Klammern die Preise von 19. Kisten.
 Es notierten in Pence je 16. netto: Oktober 28 (98.70),
 November 28.90 (98.50), Dezember 29.50 (28.50), Januar
 29.50 (29.50), Februar 29.50 (29.50), März 29.50
 April 29.50 (29.50), Mai 29.50 (29.50), Tendenz ruhig
 (ruhig). Umlauf 65.000.

Im Detailmarkt erzielten je Kiste für Oktober 28 (32),
 November 28.75 (29.75), Dezember 28 (33), Januar 28.25
 (30), Februar 28.25 (33), März 28.50 (33), April 28.50
 (29.25), Mai 29.00 (29.25), Tendenz ruhig (ruhig). Um-
 lauf 83.300 (137.300).

[illegible]

Bohm, 22. Ct.	Kuttrich: 4 Cöfen, 63	Stufen,
01 Rufe, 4 Haren, 60	Raiber, 788	Geimeine,
wurden für 50 Rils	Schneckenstein	in 3032.
a) 35-57; Rinder:	a) 21-24, b)	18-20;
a) 35-37; b) 38-42,	c) 24-36, d)	35-31; Haren:
c) 22-50, d)	51-58, e)	45-52;
c) 25-38, d)	37-56	Geimeine: a) 62-53, b)
c) 35-38, d)	45-52, e) 50-60,	e) 49-49.
verlor: Raiber lebhaft,	geräusch: Schmeine im	Anfang
Urt. zum Schluß langsam.		

[illegible]

Offen, 22. Cft. Kautschuk: 116 Schell, 923 Ruffen
309 Rübe, 8 Räder, 10 Kreier, 584 Räber, 10 Schafel
4150 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Rilo Seiden
gewirkt in 22. Cft.: Schell: a) 34—47, b) 39—53, c)
618 27; Ruffen: a) 33, b) 36—40, c) 40—47; Räder:
a) 30, b) 32—34, c) 32—34; Kreier: a) 14—20; Räber:
a) 20, b) 20—22, c) 20—22; Schafel: a) 20—22, c)
20—22; a) 27—60, b) 50—55, c) 40—48, d) 24—38
Seidenhammel 48, mittlere Wollwämer und ältere
Wollhammel 34, mittlere Schafe 28—90; Schweine: a)
50, b) 50—53, c) 47—53, d) 41—45, e) 45—60, f) 44—47
Warttörner: Rinder: a) 45, b) 45, c) 45, d) 45
Hühner: a) 45, b) 45, c) 45, d) 45, e) 45, f) 45

[illegible]

Quinn, 21. Lst. Die Infuhr zu den schiedm-hol-
heimlichen, d. d. und Jangmmeimarmten betrug in
dieser Wt. etwa 6000 Tsd. Der Handel war mitt-
mählig. 88 bedangen: 4-6 Wochen alte Herfel 6-8
Wochen alte 8-10, 10er 8 Wochen alte 10-12 Wt.
alt. 88; nach Bedengewicht bedangen: derte Herfel
32-35, mittlere 30-32, geringere 27-30 Wt. das Pfd.
seite Schmelze bedangen: derte Wae 40-47, mittlere
41-45, geringere 35-38, Sauern je nach Wt. 40-
47, das Pfund Bedengewicht. Größere Zundung-
en nach Hamburg und weiter nach dem Süden,
gongen etwa 4000 Tsd.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute nacht 4.30 Uhr, nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, plötzlich und unerwartet, jedoch wohl vorbereitet, mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt Heinrich Bente

nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 64 Jahren. Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Gertrud Bente geb. Berke und Kinder Maria, Gerta und Heinz.

Boch.-Wiemelhausen, Boch.-Weitmar, E.-Katernberg, E.-Stöppenberg, Herne-Holthausen und Herten-Disteln, den 22. Oktober 1934.

Das feierliche Leichen-Seeelenamt ist am Donnerstag, dem 25. Oktober, vormittags 8 Uhr, in der Sankt Johannes-Pfarrkirche zu Boch.-Wiemelhausen. Danach um 9.15 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause, Wohlfahrtstraße 197a, zum Friedhof B.-Wiemelhausen.



Nach Gottes heiligem Willen verschied heute Sonntagabend um 6.45 Uhr infolge Altersschwäche unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Bäckermeister Franz Heer

Anna geb. Schlüter

im 75. Lebensjahre, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente.

In tiefer Trauer:
Geschwister Heer

Bochum, St. Louis-U. S. A., Bottrop u. Delbrück, den 21. Oktober 1934.

Das feierliche Leichen-Seeelenamt findet am Donnerstag, dem 25. Okt. 1934, vormittags 7.15 Uhr, in der Pfarrkirche St. Johannes, Bochum-Wiemelhausen statt. Die Beerdigung ist um 9.15 Uhr vom Sterbehause, Wiemelhauser Straße 185, zum Friedhof an der Blumenstraße.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, am Samstag, dem 20. Oktober, nach einer schweren Operation in der Universitätsklinik in Münster in Westf., meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Paul Kühnel

Luise geb. Goßmann

im Alter von 32 Jahren, nach einem echt christlichen Lebenswandel und dem öfteren Empfang der heiligen Sakramente der röm.-kath. Kirche, nach 7jähriger glücklicher Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Paul Kühnel und Familie.

Bochum, Münster, Duisburg, Sprockhövel, Dortmund, den 22. Oktober 1934.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Oktober 1934, 8.30 Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Hamme, Amtsplatz 8, aus statt. Das Seeelenamt ist anschließend um 9.15 Uhr in der Herz-Jesu-Pfarrkirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.

Wilhelms-Bad

Bochum
Wilhelmstraße 22, Telefon 61601
Wannen-, alle Heilbäder,
Dampf- und Heißluft-
räume, Massagen.
Durchgehend geöffnet v. 8-8 Uhr

Dr. jur. Alfred Cohn

Rechts- und Wirtschaftsprüfung
Hausverwaltungen, Versicherungen
Bochum, Rechenstr. 18, Tel. 635 12

Bochum Heimatbuch

Herausgegeben im Auftrag
der Vereinigung für Heimat-
kunde von Rektor B. Kleff
Reich illustriert, 3 Bände. —
Preis für alle 3 Bände 20.
RM. 4 (Einzelband RM. 1.50)

Erfällt in jeder Buchhandlung
und in der Geschäftsst. un. Sta.

Durch eine Schlagwetterexplosion auf unserer Schachtanlage 4/5 fanden den Tod die Mitglieder unserer Gefolgschaft

Schlossermeister Karl Schweitzer
Schlosser Rudolf Mlekusch
Schlosser Johann Kotnik
Schlosser Emil Westerfeld
Schlosser Heinrich Ahrensmeier
Schlosser Walter Stallmann
Schlosser Kurt Heise
Reparaturhauer Johann Florkowski
Reparaturhauer Karl Lohmann

In aufrichtiger Trauer nehmen wir Anteil an dem Schicksal der Männer, die in treuer Pflichterfüllung als Opfer der Arbeit Familie und Werksgemeinschaft entrissen wurden.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 21. Oktober 1934.

Der Führer des Betriebes und die Gefolgschaft der Gewerkschaft ver. Constantin der Große.



Jungfrauen-
Songregation
der Weinsied-
Pfarre, Bochum.

Unser Mitglied,
die

Jungfrau
Kedwig Junke

ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Ehrenfeldstr. 72 aus. Das Beerdigungsamt ist um 8 Uhr in der St. Meinoldiuskirche.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Gornbreite von
Gornbreite, die fast
Stiche u. Gornbreite
verloren. Gegen
Beileidigung abzu-
geben: B. Gornbreite,
Gornbreite, 104 part.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Um andächtige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

Alle Trauerdrucksachen

Trauerbriefe

Gebetszettel

Dankkarten

in jeder Ausführung

schnellstens, preiswert

liefert die

Druckerei unserer Zeitung

Bessere Erfolgsmöglichkeiten

hat derjenige, der überzeugend und wortgewandt zu sprechen

weiß. Haben Sie das, der Sie den Mund nicht aufzu-
wagen, nicht auch schon zu Ihrem Schaden wahrgenommen?

Wann das so bleiben? Mittwoch, 24. Okt., pünktl. 20.30 Uhr,
im Gürtenhof, Rortumstr. 7 (nahe Hauptbahnhof) zu Bochum,
legte Mitglieder, dem neuen Lehrkursus beigetreten
Dienstag, 24. Okt., lang. Zeit, von Rednerkursen.

Höhere technische Lehranstalt
Rheinisches Technikum, Bingen

Ingenieurausbildung in Maschinenbau, Elektrotechnik,
Eisenhochbau, Auto-, Flugzeug- u. Landmaschinenbau
— Prospekte kostenlos. —

Volks-Zeitung

Gegründet 1872

Die älteste Tageszeitung Groß-Bochums

Das beliebte Heimat- und Familienblatt

In allen Kreisen eingebürgert

Die bewährte Vermittlerin in allen
privaten u. geschäftlichen Angelegenheiten

Stadttheater Bochum

Dienstag, 23. Okt.,
20 Uhr,
Bormiete 5.50

Maria Stuart

Teueres Spiel in 5
Akten von Dr. von
Schiller.

Mittwoch, 24. Okt.,
20-23 Uhr,
Selber Ring 1:

Wiener Blut

Operette in 3 Akten
von Johann Strauß

Draht-
geflecht, Wei-
dendrähte, Sta-
cheldrähte, bi-
lauer Große Löcher

Rösler & Lönne

Drahtwerke
Bochum,
Kedemortier-
straße 28/30 und
Waltenscheid,
Lortzstr. 60/61.

Einkeller-
Sarkoffien

gut und preiswert:
Heinz Barenberg
Bochum,
Rortumstr. 20 und
Großmarktstraße
Ruf 637 24.

Umarbeitungen,
Reparaturen.
Felle werden zum Gerben
und färben angenommen

Ostzanka

Boch., Wittenstr. 10
Eingang Garbenstr.

Berufsauftrag für das
Rechnungsjahr 1934.

Auf Grund des § 16 des Gewerbe-
und Handelsgesetz-Berufsauftrag
vom 16. 4. 1928 werden folgende Be-
rufsaufträge für das Rechnungsjahr
1934 erhoben:

a) von den Gewerbetreibenden für
ihre Betriebsstätten im Ge-
werbesteuerbezirk

30 v. d. d. der Grundbeiträge der
Gewerbetreibenden vom Ertrage,
140 v. d. d. der Grundbeiträge der
Gewerbetreibenden vom Ertrage

b) von den nichtgewerbetreibenden
Arbeitgebern für jeden von
ihnen beschäftigten Arbeiter und
Angestellten, soweit die Jugend-
lichen der einzelnen bei ihnen
beschäftigten Arbeiter- und An-
gestellten Gruppen berufsauf-
tragspflichtig sind, 2,50 RM. — Der
Ertragsbeitrag des einzelnen
nichtgewerbetreibenden Arbeit-
gebers ist die Durchschnittsgröße
der Arbeiter und Angestellten,
die im Kalenderjahr 1933 von
ihm beschäftigt worden sind, zu-
grunde zu legen.

Die Beitragsbeiträge der Gewerbe-
treibenden, die Werkstätten unterhalten
(Bergm. Berufsauftrag), sind zu er-
heben nach dem Verhältnis der Grund-
beiträge, die sie zahlen, zu dem
einerseits beim Vergleiche der Zahl
der Werkstätten mit der Zahl der
Arbeiter und Angestellten des Be-
triebs und andererseits beim Ver-
gleiche der Zahl der Berufsauf-
tragpflichtigen mit der Zahl der Ar-
beiter und Angestellten im Be-
trieb festzusetzen.

Die Zahlen der Werkstätten und der
Arbeiter und Angestellten der Betriebe
sind nach dem Stande am 1. April
1934 festzusetzen.

Freiwillige Schüler haben für die
Berufsauftragspflicht ein Schulgeld
von 4,00 RM., freiwillige Auszubildende
5,75 RM. zu zahlen.

Bochum, den 20. Oktober 1934.
Der Oberbürgermeister.

Zwangsvollstreckung
14 K 60/34

Gemarkung Bochum, Grund-
buch von Bochum, Band 18, Ar-
tikel 1 a) Wohnhaus mit Veranda,
Hofraum und Hausgarten, b) Wohn-
hausanbau, A B C, Straße 5,
Gebäudeversicherungsnummer 2340 -
RM. Eigentümer: Rechtsanwalt
und Rotor Dr. jur. Siegmund
Schwenke in Bochum. Versteige-
rungstermin am 10. Dezember
1934, 10 Uhr, an der Gerichts-
stelle, Viktorstr. 14, Zimmer 52.
Das Amtsgericht in Bochum.

Mehrere
Riemenscheiben

Holz für Transmissionsen im
Durchmesser von 44, 54, 70
und 86 cm billig zu verkaufen

Bochum, Mühlent. 12/14, Ruf 64746

Ratten, Mäuse,
Schwaben, Hakerlaken

sowie alles andere Ungeziefer verliert
unter Garantie. Staats-Genehmigung.

Vogel-Verl.-Inst. G. Wimmer,
Bochum, Wittenstr. 74 / Ruf 613 96.
Kosten. Besuch und disk. Bed.

Soeben erschien:

Die Seligen und Heiligen des heiligen Jahres 1933-1934

in kurzen Lebensbildern dargestellt von

Friedrich Ritter von Lama

Ladenpreis 75 Pfennig.

In klaren Strichen und leuchtenden Farben
zeigt das Schriftchen die verkörpert Vorbilder
und Hürden und stellt sie so vor uns, daß
wir uns wenigstens einigermaßen mit jenen
von unseren Vätern und Schwestern, die
nun unsere Seligen und Heiligen geworden
sind, bekannt machen können.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Badenia in Karlsruhe

Verl. u. Ver. für Verlag und Druckerei

Wieviel Aufwendungen

würde es erfordern, wenn Sie Ihre Kund-
schaft in dem Verbreitungsgebiet un-
serer Zeitung brieflich oder durch Ver-
treter die Angebote zugehen lassen
wollten? Fortschrittliche Kaufleute wählen
hierfür die Anzeige und bringen sich so
in empfehlende Erinnerung. Wollen Sie
nicht in Ihrem eigenen Interesse auch
diesen Weg beschreiten?

Lichtspielhaus Bochum

Nur noch 3 Tage!

Ilse Hald / Margarete
Kupfer / Rolf v. Goltz

Bei der
blonden Kathrein

Norma Shearer in
Liebesleid!

Ein ergreifender Film aus dem
Volke.

Täglich ab 3.15 Uhr.

Hausfrau gut im Bilde

KÖNIG
BRUNHILDE

Blinden-Verein Bochum

Die Vereinsangelegenheiten sind folgende:

1. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

2. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

3. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

4. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

5. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

6. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

7. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

8. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

9. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

10. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

11. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

12. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

13. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

14. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

15. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

16. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

17. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

18. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

19. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

20. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

21. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

22. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

23. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

24. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

25. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

26. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

27. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

28. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

29. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

30. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

31. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18

32. Vorst.: Auguste Schmitt, Wittenstr. 21, Ruf 635 18



Ausgabe A

Bochumer

Monatliche Ausgabe ein-
mal 2.12. für Ausgaben B
der Lieferung vollständig
ausgegeben. Einzelhefte
gabe A 6 Hft., Ausgabe B
ausgegeben: Ausgabe A 40 Hft.

Nr. 247

Für ei

Ilse Hald hat die
beendet. Das Kabini-
gieren: Minister
minister Zeitlich,
wird, Zuerst
Nach einem Bericht
sollen bei den Kämp-
Personen uns Leben
Nach einer Kava-Me-
Kriegsgericht von C
Mord an drei Zi-
teilt.

Auf einer Konferenz d
in Ceterreicht kam d
kanzler Starckberg
scheidung der olympi-
sprechen. Er vertrat
olympischen Beranft
ohne Beeinträchtigung
tische Konstellationen
Die neue portugiesi-
den. Ministerpräsident
Finanzministerin i

Kein deut

Geheim

Tosio

DRB, Tosio, 23. O
ministerium dementiert
Marxistenblattes, daß
eines Geheimabkomme
Japan, nach dem Soja
getauft wurden, sowie
von 600 deutschen Fil-
sprechen. Das japani-
alle diese Gerüchte
sprechend und einer
entfprungen.

Der Kampf

in

Umbenennung von

DRB Mexiko-Stadt,
Staates Jacarandas w
leiter, der die Umben
nannten Ortsnamen vo
sollen die Namen des
sich Geschichte veränd
Die Volksbehörde hat
erfahrenen Zeitungen
geles und „La Prensa“
erlaubt, daß die Blätter
geben, daß die Blätter
Stellung zugunsten der
ten mit dem Ziel, den
Der Erzbischof von S
ministerium einen Aus
Guatemala.

Für voge

Sofia, 23. Okt. Vor-
tische Staatspolizei an
sicher Terroristen mit 3
Epige, die sich bis bap
konnten, die öffentliche
sich innerhalb einer zwei
zur Vernehmung zu stell
auf Grund der neuen V
zur Sicherheit des Sta
Erkunden der Staatspoli
gericht den mazedonisch
als Verbrecher un